

R

25-1380-1

RESTRICTED

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

- 1 -

Interrogation Nr. 41 b

Requested by: High Command

Section: King (Denney)

Vernehmung von Fraeulein Retraut ROEHMER  
durch Mr. G. Koch am 12. 10. 1946 von 13,30 - 17 Uhr  
Stenografin: Grete Kater.

1. F. Ich muss Sie unter Eid vernehmen. Stehen Sie, bitte, auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid :

A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

2. F. Geben Sie mir, bitte, kurz Ihre Personalangaben.

A. Ich bin Retraut ROEHMER, geboren am 4. April 1916 in Posen und bin ledig.

3. F. Ihre Berufstaetigkeit bis Ausbruch des Krieges und waehrend des Krieges.

A. Ich war 1 Jahr lang 1. September 38 bis Kriegsausbruch im OKW Inland Gruppe Kriegsgefangenenwesen, die Vorbereitungen fuer einen eventuellen Krieg traf.

Nach Ausbruch verblieb ich mit Oberst BREYER. Er bekam die Abteilung Wehrmachtsverluste und Kriegsgefangenenwesen. Da verblieb ich bis zum 1. Maerz 1944. Dann liess ich mich zum OKH versetzen und uebernahm das Referat fuer deutsche Kriegsgefangene in Feindesland. Da blieb ich bis Februar 1945, trat krankheitshalber aus und ging nicht mehr zurueck.

4. F. Waren Sie Parteimitglied ?

A. Nein.

5. F. Gehoerten Sie irgend einer Organisation an ?

A. Zwangsweise waren wir alle in der Deutschen Arbeitsfront.

6. F. Seit wann kennen Sie General REINECKE ?

RESTRICTED

- A. Ich kenne REINECKE seit September 1938, er war damals Oberst. Ich lernte ihn im OKW kennen.
- 7. F. Waren Ihre Beziehungen zu REINECKE nur dienstlich oder auch persoenlicher Art ?
  - A. Rein dienstlich.
- 8. F. Wie waren die Beziehungen zwischen REINECKE und seinen Vorgesetzten KEITEL ? Rein dienstlich oder auch persoenlicher Art ?
  - A. Den Eindruck, den ich aus Erzaehlungen gewonnen habe, von BREYER und WESTHOFF war die, dass sie dienstlich waren.
- 9. F. Wie waren die Beziehungen zwischen REINECKE und HITLER ?
  - A. Nicht viel Beziehungen, aber die, die er hatte, waren gut.
- 10. F. Was wissen Sie ueber die Dienst- bzw. Amtsbefugnisse des Generals REINECKE ?
  - A. Als Chef des AWA hatte er eine Menge Abteilungen unter sich : Chef des Kriegsgefangenenwesens, Amtsgruppe Inland, Abteilung Wehrmachtverlustwesen, Amtsgruppe Wehrmachtsverwaltung, eine Art Gruppe zur Verbindung zu Hitler Jugend, Abteilung Wehrmachtversorgung. Als Chef des NS-Fuehrungsstabes war er immer noch Chef des AWA, auch als LINDE da war wurde General REINECKE in grundsatzlichen Fragen noch befragt.
- 11. F. Hat sich REINECKE in der Ausfuehrung seiner Dienstobliegenheiten als Chef des „Kriegsgefangenenwesens stets an die internationalen Abkommen, d.h. die Haager Landkriegsordnung und die Genfer Konvention gehalten ?
  - A. General BREYER und WESTHOFF waren Chef des Kriegsgefangenenwesens. Im Moment weiss ich keinen Fall, an den er sich nicht gehalten hat, er hielt sich aber an HITLER. Der die Dinge so auslegte, wie er sie haben wollte.
- 12. F. Wie benahm sich REINECKE gegenueber der verschiedenen Schutzmaechte ?

- A. Ich kann nur das sagen, dass, wenn er sie zu diesen kurzen Besuchen empfing, da war er liebenswuerdig, mein Vater kann da mehr sagen, der hat die Schutzmachtfragen zu bearbeiten.
13. F. Ist Ihnen bekannt, ob General REINECKE Verstoesse gegen die internationalen Abkommen gegenueber den Schutzmaechten in irgend einer Art wissentlich verschleiert hat ?
- A. Im Moment schwebt mir immer der Briefwechsel zwischen Deutschland und Russland vor.
14. F. Ist Ihnen bekannt, ob General REINECKE Befehle grundsaeztlicher Art ausgab, ohne seine Vorgesetzten zu unterrichten ?
- A. Nein. Das glaube ich nicht.
15. F. Ist Ihnen bekannt, ob General REINECKE Befehle grundsaeztlicher Art, die er von seinen Vorgesetzten erhalten hat, wissentlich und mit Vorbedacht nicht weitergegeben hat ?
- A. Nein. Das glaube ich nicht, denn das konnte sich ja nie um einen guten Befehl handeln, aber das lag General REINECKE nicht.
16. F. Welches war Einstellung REINECKES in Bezug auf die Behandlung der Kriegsgefangenen der Westmaechte ? ( Englaender, Amerikaner, Franzosen ).
- A. Die Einstellung war nicht dieselbe, welche die Chefs des Kriegsgefangenenwesens hatten. Die menschlichwarm und soweit wie moeglich befolgt wurde. Persoenlich neigte er dazu, diese so zu behandeln, wie es dem deutschen Interesse passte.
17. F. Konnte REINECKE selbst, aus sich heraus, Befehle ueber die Behandlung von Kriegsgefangenen der Westmaechte geben ?
- A. Ja. Da war immer der Unterschied zwischen einem grundsaeztlichen Befehl und so. Ich glaube nicht, dass er es tun konnte. Er musste es immer einem Hoeheren z.B. KEITEL vorlegen.

18. F. Befragte er vor der Herausgabe eines Befehles in dieser Beziehung die zuständige Voelkerrechtsgruppe im OKW ?
- A. Es war ja so, dass Befehle, die einen grossen Umfang hatten, die Entwuerfe immer den dafuer zustaeendigen Abteilungen zur Mitpruefung zugesandt wurden. Auch dem Amte CANARIS.
19. F. Griff General REINECKE energisch ein, wenn Verstoesse in der Behandlung der Kriegsgefangenen der Westmaechte gegen die internationalen Abkommen vorkamen ?
- A. Nein. Hoechstens, wenn er sehr von den Chefs des Kriegsgefangenenwesens darum gebeten wurde.
20. F. Hatte General REINECKE die Befugnisse ueber den Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen der Westmaechte ?
- A. Zum grossen Teil natuerlich, aber eine Zeit lang hatte das OKW auch hinein zu sprechen.
21. F. Protestierte er bei SPEER, SELDTE oder SAUCKEL ueber den Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen der Westmaechte in der Ruestungsindustrie ?
- A. Da ist mir nichts genaues bekannt.
22. F. Gab General REINECKE eine Anweisung heraus an die Wehrkreis-kommandeure und die verschiedenen Militaerbefehlshaber in den besetzten Gebieten, die den Einsatz von Kriegsgefangenen der Westmaechte in kriegswichtiger Arbeit verbot ?
- A. Da kann ich nichts genaues sagen.
23. F. Ist Ihnen bekannt, dass in Frankreich Kriegsgefangene auf Flugplaetzen und im Westwall eingesetzt waren ?
- A. Nein. Aber ich zweifle nicht an der Moeglichkeit.
24. F. Wie reagierte General REINECKE auf die Proteste der Schutzmaechte ?
- A. Er griff gar nicht ein und liess es nach Moeglichkeit liegen, er wollte die Sachen in Vergessenheit geraten lassen.
25. F. Hat General REINECKE bei Erhalt einer Meldung ueber Nichtinnehaltung der voelkerrechtlichen Vorschriften in Bezug auf die Behandlung von Kriegsgefangenen der Westmaechte, sei es im Arbeitseinsatz

oder in Lagern den Inspektor fuer das Kriegsgefangenenwesen beauftragt, sich an Ort und Stelle von diesen Verstoessen zu ueberzeugen ?

A. Mir ist kein krasser Fall bekannt, der Inspekteur reiste mit einer gewissen Regelmassigkeit. Dass er sich besonders interessierte, glaube ich nicht.

26. F. Begab sich General REINECKE bei schweren Verstoessen selbst zur Untersuchung in die Stalags, Oflags oder Arbeitskommandos ?

A. Ist mir nicht bekannt.

27. F. Wurde seitens General REINECKE's bei gewissen Todesfaellen von Kriegsgefangenen der Westmaechte ( Erschiessen bei angeblichen Fluchtversuchen) die wahre Todesursache gegenueber den Schutzmaechten und auch dem Deutschen Roten Kreuz verschleiert ?

A. Ja. Die Erschiessung von 40 bis 50 englischen Luftwaffenangehoerigen ist mir erinnerlich. Es waren da mehrere solche Faelle. Es ist von REINECKE verschleiert worden, eventuell auch auf Befehl von oben.

28. F. Gab General REINECKE dem Deutschen Roten Kreuz den Befehl, erst nach 3 Monaten der Familie des Kriegsgefangenen Nachricht von seinem Tode zu geben ?

A. Nein. Den Befehl kenne ich nicht.

29. F. Was wissen Sie ueber den OKW-Befehl, wonach entwichene Kriegsgefangene dem SD zu ueberstellen sind , und zwar unter dem Decknamen " Aktion Kugel " ?

A. Gelesen habe ich den Befehl nie, habe aber davon gehoert. Das Wort "Kugel" habe ich erst aus der Zeitung gehoert.

30. F. Dieser Befehl bestand also ? Von wem ist er ?

A. Ja. Daran zweifle ich nicht. Er kann nur von HITLER sein. Ich weiss von einem besonderen Fall Major Mc. GRACE, der in einem von unseren Lagern war. Der sollte gewonnen werden zur Nachrichtenvermittlung und als er dann hoerte, was er tun sollte, muss er abgelehnt haben. Er wurde auf Befehl HITLER's der Gestapo uebergeben. wegen angeblicher Fluchtgefahr.

Von diesem Major weiss ich, weil er etwa 10 Briefe an den Chef des Kriegsgefangenenwesens schrieb, die ich uebersetzte, dass er dann zuletzt in Dachau gelandet sein musste, dann hoerte ich nichts mehr. Das lag nicht im Interesse der Wehrmacht, der Chef des Kriegsgefangenenwesens war der Ansicht, dass Flucht eine Ehrensache sei. Ein Kriegsgefangenenlager sei kein Zuchthaus, und man koenne es auch nicht dazu machen und Fluchtversuche wuerden immer wieder vorkommen. HITLER jedoch stellte sich auf den Standpunkt, dass, wenn die Wehrmacht die Kriegsgefangenen nicht halten koenne, muessen sie der Gestapo uebergeben werden.

31. F. Ist vielleicht die Anregung von General REINECKE aus gegangen?  
A. Nein. Das glaube ich nicht, denn die SS war immer scharf darauf, dass Kriegsgefangenenwesen zu bekommen.
32. F. Was wissen Sie ueber "Igel"?  
E. Die Angelegenheit an und fuer sich kenne ich, aber das Wort "Igel" nicht. Meines Erachtens kam der Fesselungsbefehl erst nachdem deutsche Kriegsgefangene gefesselt worden sind. Auch die Initiative zu diesem Befehl kam von HITLER.
33. F. Wurde dieser Befehl vor seinem Inkrafttreten zur voelkerrechtlichen Beurteilung der zustaendigen Dienststelle ueberwiesen?  
A. Das war so ueblich, dass die anderen mitprueften, aber es kann auch sein, dass er erst hinterher bekanntgegeben wurde. Krasse Befehle gingen so schnell heraus, dass sie erst nachtraeglich mitgeprueft werden konnten.
34. F. Wissen Sie, wie oft er zur Anwendung kam und auf wessen Befehl?  
A. Ich kenne nur diesen einen Fall. Ich erinnere mich auch, dass von oben dann wieder ein Befehl kam zu fesseln, aber bei uns war man der Meinung, dass dann die Repr/essalien ueberhaupt nicht aufhoeren wuerden.
35. F. Was wissen Sie ueber den sogenannten Befehl betreffs des Notwehrrechts gegenueber Kriegsgefangenen?

- A. Ich habe nie davon gehoert. Die Unterschrift kenne ich nicht.
36. F. Ist dieser Befehl Ihrer Meinung nach auf REINECKE zurueckzufuehren ?
- A. Das kann ich nicht sagen.
37. F. Ist Ihnen bekannt, ob General REINECKE eigenmaechtige Befehle grundsatzlicher Art ausgegeben hat unter Umgehung der Voelkerrechtsabteilung und ohne Wissen seiner Vorgesetzten.
- A. Da ist mir kein Fall bekannt.
38. F. Ist Ihnen der sogenannte Kommandobefehl bekannt ?
- A. Unter diesem Namen nicht. Die Anordnung, feindlich Fallschirmabspringer zu erschliessen, ist von GOEBBELS gekommen, der die Anordnung durch einen grosseren Zeitungsartikel herausgab, und damit die Bevoelkerung sehr beeinflusste.
39. F. Hatte das allgemeine Wehrmachtsamt Abteilung Kriegsgefangenenwesen Kenntnis von diesem Befehl ?
- A. Das kann ich nicht sagen, da ich den Befehl nicht gesehen habe. Es faellt mir aber jetzt etwas ein von einer Gruppe Englaender, die in Norwegen geschnappt worden war. Die wurden eine Zeit lang gefangen gehalten, wir bekamen auch die Fotos zugeschickt, und dann wurden sie erschossen auf einen Befehl von oben hin.
40. F. Hat General REINECKE gegen diesen Befehl Einspruch erhoben ?
- A. Das ist mir nicht bekannt.
41. F. Sicher auch wieder aus dem Bewusstsein heraus, der deutschen Sache zu dienen ?
- A. Ja.
42. F. Steht Ihrer Ansicht nach dieser Befehl nicht im Widerspruch mit den internationalen Abmachungen und den Gesetzen der zivilisierten Welt ?
- A. Doch. Ich wuerde niemals jemanden morden, auch wenn er versucht haette, uns zu schaedigen.

RESTRICTED

- 8 -

43. F. Nach den Bestimmungen des Genfer Abkommens durften Unteroffiziere zwangsweise nicht zu Arbeiten herangezogen werden. Auf wessen Veranlassung wurden Unteroffiziere, welche die Arbeitsannahme verweigerten, in den Straf-Stalag 525 Raba Ruska ueberwiesen.
- A. Kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Es spricht fuer REINECKE.
44. F. Hat General REINECKE den Generalinspekteur fuer Kriegsgefangenenwesen mit der Inspektion dieses Straflagers beauftragt ?
- A. Davon weiss ich nichts.
45. F. Wie benahm sich ueberhaupt General REINECKE, wenn ihm Verstoesse gegen die internationalen Abkommen mitgeteilt wurden ? Ist Ihnen bekannt, dass er sie aus politischen oder militaerischen Gruenden wissentlich verschleierte hat ? Waren es mehr politische oder militaerische Gruende ?
- A. Wo er da eine Grenze zog, weiss ich nicht. Er war kein Militaer, wie man sich das in Deutschland vorstellt. Zuzutrauen ist es ihm.
46. F. Ist Ihnen bekannt, dass Kriegsgefangene der Westmaechte sich in Konzentrationslagern befanden ?
- A. Ja. Z.B. Major Mc GRACE. Es gab noch mehr Faelle. Namentlich kann ich mich nicht erinnern.
47. F. Auf wessen Befehl wurden sie aus Kriegsgefangenenlagern herausgeholt und in die KZ-Lager ueberwiesen ?
- A. Solche Befehle sind immer nur auf HITLER zurueckzufuehren, da hatte REINECKE Unterstuetzung bei ihm, auch wenn er einmal etwas allein gemacht haette.
48. F. REINECKE konnte doch auch Anordnungen ueber die Freizeit der Kriegsgefangenen geben.
- A. Ja.
49. F. Ist Ihnen bekannt, ob REINECKE einen Befehl herausgegeben hat, wonach die Freizeit der Kriegsgefangenen gekuerzt werden sollte, wenn die Arbeitsleistung sich verminderte ?
- A. Ist mir im Besonderen nicht bekannt, aber moeglich ist es.

RESTRICTED

- 50. F. Welches und wie waren die Beziehungen General REINECKE's erstens zur Gestapo, zweitens zum SD, besonders was das Kriegsgefangenenwesen anbetriift ?
- A. Mit dem SS-Gruppenfuehrer MUELLER verstand er sich sehr gut, und auch mit den anderen Leuten, mit denen er zu tun hatte.

II.

- 1. F. Welches war die Einstellung REINECKE's gegenueber der polnischen Kriegsgefangenen ?
- A. General REINECKE war zu den Kriegsgefangenen nicht gut eingestellt. Ich kann aber hier nichts Besonderes sagen. Ueber REINECKE kann ich nichts Besonderes sagen. Damals im ersten Jahr kannte ich ja REINECKE auch nicht so gut. Aber eine freundliche Stimmung war nie gegen die Polen. Die Ansicht, dass die Polen alle<sup>r</sup> erschossen werden muessten, stammt wohl vom FUEHRER.
- 2. F. Trug REINECKE in der Behandlung dieser Kriegsgefangenen Rechnung des Genfer Abkommens und der Haager Landkri<sup>g</sup>sordnung.
- A. Soweit ihn das in seinem Plane deutsche Interessen, nicht stoerte, wurde es angewandt. ~~XXXXXXXX~~
- 3. F. Wie war seine persoenliche Einstellung gegenueber polnischen Kriegsgefangenen insbesondere polnischer Offiziere.
- A. Rein persoenliche kenne ich nicht, ich glaube nicht, dass es eine freundliche war.
- 4. F. Welches war ueberhaupt seine Einstellung den Slawen gegenueber ?
- A. Das kann ich nicht sagen.
- 5. F. Was wissen Sie ueber Katyn ?
- A. Da habe ich von Anfang angenommen, dass es Theater der Nazis war.
- 6. F. Lagen bei Ihrer Dienststelle ueberhaupt Befehle vor, dass polnische Kriegsgefangene, besonders Offiziere, zuerschossen sind ?

RESTRICTED

A. Da ist mir nichts bekannt. Ich habe nichts derartiges gesehen.

7. F. Was wissen Sie ueber die unterschiedliche Behandlung der jugoslawischen Kriegsgefangenen im Vergleich zu der Behandlung der Kriegsgefangenen der Westmaechte ?

A. Ehrlich gesagt, habe ich da keine Erklaerung. Ich habe mich nie damit befasst.

8. F. Wie erklaren Sie sich, dass die russische Armee bei ihrem Eintreffen in Auschwitz in diesem Lager jugoslawische Offiziere vorfand ?

A. Kann ich mir nicht erklaren.

9. F. Auf wessen Befehl wurden die tschechischen- und jugoslawischen Kriegsgefangenen unterschiedlich und weitaus strenger behandelt, wie die Kriegsgefangenen der Westmaechte ?

A. Das kann ich im Moment nicht sagen. Bekannt sind mir keine politischen Gruende. Ich habe im Amt nie davon gehoert.

10. F. Wie war die Einstellung REINECKE's gegenueber diesen tschechischen und jugoslawischen Gefangenen ?

A. Das weiss ich nicht.

11. F. Sie hatten im AWA sehr viel mit geheimen Staatssachen zu tun.

A. Sehr viel ist zu viel gesagt, mir schien es nie sehr viel. Sicher kenne ich viele geheime Staatssachen. Wegen Katyn faellt mir ein, dass ein polnischer General, den wir in Haft hatten, im Flugzeug hingebraecht wurde, um sich das anzusehen. Aber auch das war Nazi-Theater.

12. F. Sie betrachten das als Nazi-Theater ?

A. Denen war jedes Mittel gerecht. Das ganze Kriegsgefangenenwesen war gegen HITLER.

13. F. Wenn in dieser Beziehung in Ihrer Abteilung Kriegsgefangenenwesen ein Widerstand war gegen REINECKE, welche Rolle spielte darin WESTHOFF ?

- A. Eine gute Rolle. Und er versuchte, besonders krasse Befehle zu Ungunsten der Kriegsgefangenen zu Vortrag bei REINECKE und KEITEL einzustellen. Er hat auch Erfolg gehabt.
14. F. Hat General WESTHOFF in Bezug auf diesen Widerstand irgendwie Schwierigkeiten bekommen? Ich meine REINECKE, KEITEL HITLER. Hat er darunter gelitten?
- A. Irgend etwas Besonderes ist mir nicht bekannt, er war unbeliebt, das spielte sich aber alles ab, als ich im OKH sass. Da weiss ich nicht viel. Besonderes Geschaedigtsein habe ich nicht empfunden.
15. F. General REINECKE hat niemals etwas unternommen, um diese ungleiche Behandlung von Kriegsgefangenen, deren Regierung das Genfer Abkommen unterzeichnet hat, abzuschaffen?
- A. Ehrlich gesagt, ist mir nicht in Erinnerung, dass eine ungleiche Behandlung stattfand.
16. F. Wie war das Verhalten REINECKES gegenueber der Schutzmaechte, welche die Kriegsgefangenen der Westmaechte, Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens betreuten?
- A. Das kann ich nicht sagen. Mein Vater koennte es sagen, WESTHOFF auch.
17. F. Welches war die Einstellung Reineckes in Bezug auf diese Kriegsgefangenen gegenueber dem Internationalen Roten Kreuz?
- A. Mir nicht bekannt.
18. F. Aus welchen Gruenden und auf wessen Befehl hat General Reinecke voelkerrechtliche Verstoesse gegenueber Schutzmaechten verschwiegen bzw. verschleiert?
- A. Ob er direkt etwas voellig verschwiegen hat, weiss ich nicht; aber ich muede es ihm zu. Wir konnten nicht wissen, ob ein Befehl von REINECKE direkt kam oder von oben her. KEITEL kam
19. F. KEITEL und REINECKE waren oertlich getrennt?
- A. Das spielte ja keine Rolle. Es bestand ja immer Verbindung.

RESTRICTED

III.

- 1. F. Wer gab den Befehl der Sonderbehandlung der russischen Kriegsgefangenen ?
  - A. Der Befehl ging von HITLER aus, ich weiss nicht, wer ihn unterzeichnete.
- 2. F. Hat General REINECKE den Entwurf zu diesem Befehl Ihres Wissens nach vorbereitet ?
  - A. Das ist mir nicht in Erinnerung.
- 3. F. Welches ist die Verantwortung REINECKE's in dieser Hinsicht ?
  - A. Die treibende Kraft war er nicht. Das kam alles von HITLER, aber er hatte Schuld mit daran, weil er derjenige war, der KEITEL und HITLER Vortrag halten konnte. Und er haette es so tun muessen, dass es milder getan worden waere. KEITEL war halb so wild wie REINECKE.
- 4. F. Haben Sie jemals Kenntnis bekommen von diesem Dokument ( OBl PS wird gezeigt).
  - A. Ich erinnere mich auf verschiedene Abschnitte, aber nicht auf den ganzen Befehl.
- 5. F. Hatte REINECKE Kenntnis von den Zustaenden, die in diesem Dokument angegeben werden ?
  - A. Doch. Das moechte ich annehmen.
- 6. F. Haben Sie das Dokument oder nur Auszuege davon gesehen ?
  - A. Ja. Ich habe Abschnitte davon gesehen. Auch gewisse Zeilen. Die Einstellung des Ostministeriums ist mir bekannt. Ich meine damit die gute Einstellung.
- 7. F. Kennen Sie einen Erlass, der die Behandlung der russischen Kriegsgefangenen anbetrifft ? Und zwar erwaeht er die Auskaemmung der Kriegsgefangenen nach Kommissaren, Juden usw. vom 8. September 1941.
  - A. Ja. Darueber habe ich viel gelesen und habe davon gehoert. Es gab ~~die~~ <sup>immer</sup> den Kriegsgefangenen, auch sogenannte Chefsachen, und das waren Befehle, die lediglich nur die Chefs unter sich wissen durften.

- A. Es ist also moeglich, dass vieles an mir vorbei gegangen ist, denn das war unter den Chefs gemacht und sogar getippt.
8. F. Kennen Sie die Abschrift eines Gesetzes der Volkskommissare der URSS betreffs der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Russland ?
- A. Ich erinnere mich an eine Art Flugblatt, ob es der betreffende Befehl war, weiss ich nicht. Ich erinnere mich an ein Flugblatt, wo den Deutschen Kriegsgefangenen die nach der Genfer Konvention zugesagte Behandlung versprochen ist.
9. F. Ist Ihnen bekannt, dass auf diesem Dokument Feldmarschall KEITEL handschriftlich niedergeschrieben hat, "Das betrifft den ritterlichen Krieg, den Russland ablehnt." Sie decken diese Anordnungen, die REINECKE vollzogen hat. "
- Welches sind diese Anordnungen, von denen KEITEL hier spricht ?
- A. Ich erinnere mich nicht mehr. Davon weiss ich nichts.
10. F. Ist Ihnen bekannt, dass die Voelkerrechtsabteilung, und zwar Admiral CANARIS REINECKE darauf aufmerksam machte, dass die Behandlung russischer Kriegsgefangener alle internationalen Gesetze verletzen?
- A. Davon weiss ich nichts, halte es aber fuer moeglich, denn CANARIS war nicht der einzige, der ihn darauf aufmerksam machte. Auch Oberst BREYER tat es, wahrscheinlich auch General WESTHOFF, aber ich kann nicht sagen, wann und in welcher Beziehung. Es wurde auch in Aktennotizen darauf hingewiesen.
11. F. Hat General REINECKE jemals Einspruch erhoben gegen voelkerrechtliche Verstoesse in der Behandlung russischer Kriegsgefangener ?
- A. Das glaube ich nicht. Er tat, was HITLER befahl und was im deutschen Interesse lag, wenn es sein musste, blies er noch ins Feuer !
12. F. Ist Ihrem Wissen nach General REINECKE fuer den Entwurf, betreff der Sonderbehandlung russischer Kriegsgefangener verantwortlich?

- A. Absolut verantwortlich kann er nicht sein, HITLER und KEITEL und sein engster Stab tragen mit die Verantwortung, also auch LINDE.
13. F. Beauftragte General REINECKE den Generalinspekteur fuer das Kriegsgefangenenwesen mit der Kontrolle der Sonderbehandlung russischer Kriegsgefangener ?
- A. Das weiss ich nicht mehr. Erst war es von der SCHULENBURG, dann WESTHOFF und GRAEWENITZ, aber, ob sie Auftrag erhielten, die Verhaeltnisse im Osten zu pruefen, weiss ich nicht.
14. F. Hat General REINECKE persoendlich, aus eigener Initiative die Vorschriften der Sonderbehandlung russischer Kriegsgefangener an die ihm unterstellten Organe weitergegeben ?  
Tat er dies nur in reiner Dienstform oder fuegte er noch Persoenliches, Muendliches hinzu ?
- A. Weiss ich auch nicht mehr.
15. F. Was wissen Sie ueberhaupt ueber diese ganze Sonderbehandlung russischer Kriegsgefangener ?
- A. Ja. Das war seine Einstellung, ob er selbst so eingestellt war oder ob es der Einfluss von oben war, weiss ich nicht.  
Er haette vieles verhindern koennen, wenn er es in seiner Position gewollt haette.
16. F. Vor Ausbruch des Russland-Krieges fanden Besprechungen zwischen HIMMLER, SS und POLIZEI und dem OKW statt, in denen das Taetigkeitsfeld der Einsatzgruppen in den Gefangenenlagern an der Ostfront festgelegt wurde.  
In wiefern hat bei diesen Besprechungen General REINECKE das OKW vertreten ?
- A. Nein. Er hatte als Chef des AWA mit dem Kriegsgefangenenwesen zu tun.
17. F. Wer hat ihn dazu befohlen ?
- A. Da konnte er auch allein hingehen. Von selbst aus und benachrichtigte einfach KEITEL davon, dass er eine Einladung hatte.

18. F. Haben Sie Kenntnis davon, dass Admiral CANARIS dem AWA in Abschrift eine Denkschrift zustellte, betreffs der Voelkerrechtswidrigkeit der Anordnungen ueber die Sonderbehandlung von russischen Kriegsgefangenen ?
- A. Nein. Ist mir nicht in Erinnerung.
19. F. Wissen Sie, wer der Verantwortliche ist, dass diese Anordnungen dem Amt CANARIS erst nach der Veroeffentlichung zugesandt worden sind ?
- A. Das koemmt darauf an, wer es unterschrieb oder wer den Befehl von HITLER bekam. Schuld sind beide.
20. F. Welches war die Reaktion REINECKE's auf den Einspruch CANARIS, der selbstverstaendlich nachtraeglich erfolgte ?
- A. Die Reaktion kenne ich nicht.
21. F. Auf wen ist der Vorschlag zurueckzufuehren, russische Kriegsgefangene durch Taetowieren besonders erkenntlich zu machen ?
- A. Es ist mir bekannt.
22. F. Von wem ging dieser Vorschlag aus?
- A. Mir ist es immer so gewesen, dass der Vorschlag von HITLER kam.
23. F. Ist General REINECKE der Hauptverantwortliche in der Ausfuehrung und dem Widerruf dieses OKW-Befehls ? Ein Zeuge sagt, dass REINECKE der Verantwortliche war und auch widerrufen hat.
- A. Ja. Der Verantwortliche war REINECKE. Ob aber der Vorschlag von ihm stammt, weiss ich nicht.

IV.

1. F. Wie schaeetzen Sie persoendlich General REINECKE ein ?
- A. Ich halte nichts von ihm. Charakterlich halte ich ihn nicht fuer tadellos, er hat es nicht notwendig <sup>Kriecher</sup> ~~Krieger~~ zu sein, denn er war ja mit HITLER immer einig. Ich war ihm nicht freundlich gesinnt, aber auch nicht feindlich, zuletzt war ich ihm feindlich gegenueber eingestellt. Beziehungen waren gar keine persoentlichen.

RESTRICTED

- 15 -

2. F. War General REINECKE ein ueberzeugter Nationalsozialist ?  
 A. Ja. Er war 150 % Nazi.
3. F. Vertrat REINECKE den Standpunkt, dass die nationalsozialistischen Prinzipien in die Wehrmacht eingefuehrt werden muessen ?  
 A. Ja. Durchaus.
4. F. Wie kam es, dass gerade General REINECKE den NS-Fuehrungsstab angehoerte ?  
 A. Weil er sich am meisten Nazihaft gebaerdet hat. Das ergab sich aus der Lage, wie er faellig war, kam er an die Reihe.
5. F. Welche Aufgaben und welche Rolle hatte PASSE im Stabe REINECKE ?  
 A. Wir nannten ihn den Spitzel der Partei bei der Wehrmacht, beim AWA. Er nannte sich Chef OKW ZBV.
6. F. Welche Einstellung hatte REINECKE gegenueber der Judenfrage ?  
 A. Davon habe ich nie etwas gehoert, aber gewiss auch, wie die der Nazis, d.h. Ausmaerzung.
7. F. Wie kommt es, dass REINECKE an einer dreitaegigen Tagung, und zwar in der Zeit vom 26. bis 28. Maerz 1941 in Frankfurt als Vertreter des Generalfeldmarschalls KEITEL teilnahm ?  
 Wer hat General REINECKE's Rede, die er anlaesslich der Eroeffnung des Institutes zur Erforschung der Judenfrage, Aussenstelle der hohen Schule der NSDAP gehalten hat, aufgesetzt ?  
 A. Ich weiss nichts von dem Kongress und auch nicht von der Rede.
8. F. Hat General REINECKE irgend etwas zu tun mit der Beschlagnahmung, insbesondere juedischer Kunstwerke und Kulturgueter in den besetzten Gebieten ?  
 A. Das glaube ich nicht. Ich habe nie davon gehoert. Den Namen ZEISS habe ich nie gehoert. Das war keine Sache von Inland, es sei denn, dass sie eine Gruppe Kunst oder so was gehabt haetten, das ist mir aber nicht bekannt.

9. F. Sie verliessen AWA am 1. Maerz 1944. Aus welchem Grunde ?
- A. Weil ich im OKH Truppen Abteilung das Referat Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen-Angehoeerigen uebernehmen sollte.
10. F. Haben Sie zur damaligen Zeit nicht etwa Wind bekommen, dass im AWA Kriegsgefangenenwesen eine grundlegende Aenderung vorgenommen werden sollte ?
- A. Ja. Natuerlich, das war aber nicht der einzige Grund.
11. F. Warum sind Sie also weg ?
- A. Da waren mehrere Gruende auf einmal. Der erste Grund war, dass wir in Berlin sehr stark unter den Bombenschaeden litten, und meine Mutter allein war, da mein Vater auch im selben Amt war. Dazu kommt, dass mein zweiter Bruder gefallen war, und meine Mutter noch weniger allein sein sollte. Der zweite Grund war, dass ich neben meinen Arbeiten als Vorzimmerdame seit Herbst 42 die Belange der deutschen Kriegsgefangenen der 3 Wehrmachtsteile bearbeitet habe und bei dieser Arbeit eben entnahm, dass das Heer keinen vernuenftigen Bearbeiter dafuer habe, und das OKW alles zu tun haette und somit also ein Bearbeiter beim OKH in Berlin dringend notwendig war. Der dritte Grund war, dass General WESTHOFF Nachfolger von General von GRAEWENITZ werden sollte, also Chef des Kriegsgefangenenwesens und Inspekteur. Und ihm von AWA aus einmal gesagt worden ist, dass man mich als Sekretaerin auf diesen Posten nicht gerne saehe, da ich zuviel wuesste. General WESTHOFF versprach mir zwar, aber da es unsicher war, dass er noch laenger Chef des Kriegsgefangenenwesens bleiben sollte, wollte ich nichts riskieren, dort zu bleiben, und ohne ihn da zu sitzen. Das waere unangenehm gewesen.
12. F. Welche grundlegende Aenderung im AWA Kriegsgefangenenwesen trat am 1. April 1944 ein ?
- A. Die Verwaltung der Kriegsgefangenen in Deutschland kam in die Haende der SS, Abteilung Organisation.
13. F. Welche Rolle spielte ab 1. April 1944 in der Umgebung REINECKE's Obergruppenfuehrer BERGER ?

A. Er war der Chef des Kriegsgefangenenwesens geworden.

14. F. Konnte BERGER in die Amtsbefugnisse General REINECKE's eingreifen ?

A. BERGER konnte verwaltungsmassig machen was er wollte, grundsätzlich kam aber alles noch vom OKW.

15. F. Also gewissermassen, wenn ich die Sache richtig betrachte, dann hat BERGER REINECKE sozusagen kalt gestellt.

A. Nein. Nur rein verwaltungsmassig. Grundsätzlich blieb alles beim OKW: Behandlungsfragen, Verkehr mit den Schutzmaechten.

16. F. Kennen Sie die Anschrift des Generalinspektors ROETTIG ?

A. Kenne ich nicht.

17. F. Welche Befugnisse und Eigenschaften hatte WESTHOFF in Kriegsgefangenensachen ?

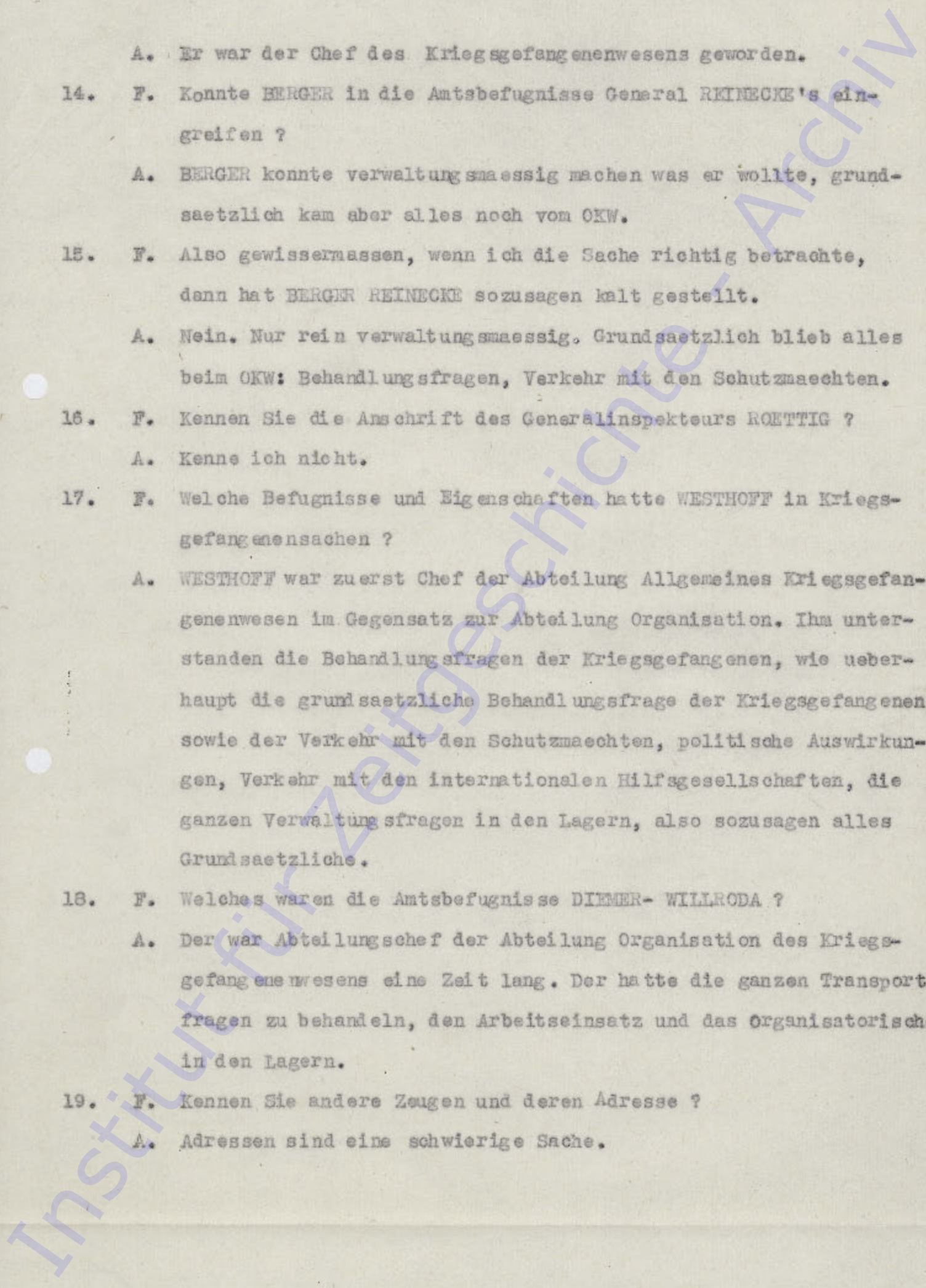
A. WESTHOFF war zuerst Chef der Abteilung Allgemeines Kriegsgefangenenwesen im Gegensatz zur Abteilung Organisation. Ihm unterstanden die Behandlungsfragen der Kriegsgefangenen, wie ueberhaupt die grundsätzliche Behandlungsfrage der Kriegsgefangenen, sowie der Verkehr mit den Schutzmaechten, politische Auswirkungen, Verkehr mit den internationalen Hilfsgesellschaften, die ganzen Verwaltungsfragen in den Lagern, also sozusagen alles Grundsätzliche.

18. F. Welches waren die Amtsbefugnisse DIEMER- WILLRODA ?

A. Der war Abteilungschef der Abteilung Organisation des Kriegsgefangenenwesens eine Zeit lang. Der hatte die ganzen Transportfragen zu behandeln, den Arbeitseinsatz und das Organisatorische in den Lagern.

19. F. Kennen Sie andere Zeugen und deren Adresse ?

A. Adressen sind eine schwierige Sache.



July 12. 1. 48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte  
Archiv  
1948/56

INTERROG.

Vernehmung der Bettraut ROEMMER  
am 12. Januar 1948  
dreh. Nr. DeVries v. 14.30-15.25 Uhr  
Anwesend war : Hr. EGGER  
Stenographin : Hilde I. DITTMAR.

1. F. Frä. ROEMMER, ich möchte Sie heute nur  
ueber einer Angelegenheit vernehmen.  
Sie waren doch schon mal fruher hier  
und haben mit Herrn KOCH gesprochen,  
das war im Oktober 1946. Er fragte Sie  
ueber Ihre Taetigkeit beim O.K.W. und  
dem Kriegsgefangenenwesen.-

Wie ich es verstehe sind Sie ein Jahr lang  
und zwar von September 1938 bis Kriegaus-  
bruch im O.K.W. Abteilung Inland, Gruppe  
Kriegsgefangenen gewesen und nach Ausbruch  
des Krieges sind Sie bei Oberst BREYER ge-  
wesen ?

A. Ja, ich war dort schon vorher.

2. F. Sie waren in der Abteilung Wehrmachtverluste  
und Kriegsgefangenenwesen ?

A. Ja

3. F. In dieser Abteilung waren Sie von Kriegausbruch  
bis 1. Maerz 1944 ?

A. Ja.

4/ F. Nun möchte ich von Ihnen wissen ob diese Abtei-  
lung in Zusammenarbeit stand entweder mit einem  
Herrn BONNEVERT, dem Verbindungsmann zur Partei-  
kanzlei, oder mit dem Ministerialdirigent Dr.

PASSEZ

- A. Der Name DONNEVERT kommt mir bekannt vor, Dr. PASSE ist mir bekannt.
- 5.F. Arbeitete er regelmässig zusammen mit Ihrer Abteilung ?
- A. Regelmässig nicht, er mischte sich aber immer ein.
- 6.F. Wissen Sie was mit PASSE passierte ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 7.F. Wissen Sie wo seine Familie wohnt ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 8.F. Wer wuerde darueber Bescheid wissen.
- A. Als einziger wuesste es General LINDE wissen.
- 9.F. Kennen Sie persoenlich Freunde, die darueber Auskunft geben koennten ?
- A. Nein gar nicht.
- 10.F. Hr. DONNEVERT haben Sie nicht gekannt ?
- A. Nein, ich entsinne mich ganz schwach auf den Namen.
- 11.F. Beschraenken wir uns jetzt auf die Abteilung "Wehrmachtsverluste". Wie gross war diese Abteilung ?
- A. In den ersten Kriegstagen waren es beinahe 700 Personen und spaeter verringerte sich der Stab, weil die sogenannte "Wehrmachtsauskunftsstelle" von uns abfiel und wir blieben nur noch "Kriegsgefangenenwesen." Die Abteilung "Wehrmachtsauskunftsstelle" ging zu Oberst SONNTAG'S Abteilung ueber.
- 12.F. Von wann ab war das etwa ?
- A. Das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, ich weiss nicht genau ob es 1940 oder 1941 war.
- 13.F. Wieviele Leute hatte die Wehrmachtsauskunftsstelle ?

- A. Es wurden mit jeder Woche mehr, es ging in die Tausende. Zuletzt hatte Oberst SONNTAG diese Abteilung gehabt.
- 14.F. Wo ist er jetzt ?
- A. Zur Zeit weiss ich es nicht. Er war mal in einem Lager mit WESTHOFF zusammen.
- 15.F. Sie sagen zuletzt war die Abteilung unter Oberst SONNTAG ?
- A. Ja. Er hatte sie ungefuehr von 1940, 1941 oder 1942 ich kann es nicht so genau sagen wann die Wehrmachtsauskunftsstelle von unserer Abteilung ausschied.
- 16.F. Wer war der Assistent von Oberst SONNTAG ?
- A. Der Bearbeiter von dieser Wehrmachtsauskunftsstelle war Major BOURWIEG.
- 17.F. Wo ist Major BOURWIEG jetzt ?
- A. Er starb waehrend des Krieges.
- 18.F. Wer war der direkte Assistent von diesem Major BOURWIEG ? Wer war es frueher ?
- A. Die Namen entfielen mir. Ich weiss, dass ein Hauptmann von Geklein die Reservelazarett Meldungen bekam.
- 19.F. Haben Sie persoenlich selbst in dieser Abteilung gearbeitet ?
- A. Nein, sie war uns unterstellt und ich hatte als Sekretarin von BREYER zu tun.
- 20.F. BREYER war also fuer die Abteilung verantwortlich ?
- A. Ja, bis zu dem Moment wo Oberst SONNTAG diese Abteilung uebernahm.
- 21.F. Kennen Sie jemanden der gut von der Organisation der Abteilung "Wehrmachtsauskunftsstelle" organisiert ist ?
- A. Das koennte nur der Nachfolger von Major BOURWIEG sein. Die Stelle wurde nach Ludwigsstadt in Thueringen verlegt und nach dem Zusammenbruch kam sie wieder nach Berlin und dort sollen jetzt noch alte Mit-

arbeiter sein. Es heisst jetzt "Zentralstelle fuer Kriegsfuersorge und Kriegsgraeber". Dort sollen noch alte Mitarbeiter sitzen, doch ich weiss nicht welchen Rang sie haben.

22.F. Wo ist das, in Berlin ?

A. Ja, im Franzoesischen Sektor.

23.F. Von wem haben Sie das erfahren ?

A. Das kann ich nicht sagen, es ist schon lange her, seit 1945. Ich las es in der Zeitung, dass die Stelle wieder verlegt wurde von Rudolpstadt nach Berlin und zwar hiess es in einem Bericht : "Die fruere Wehrmachtsauskunftsstelle jetzt "Zentralstelle fuer Kriegsgraeber."

24.F. Ist es Ihnen bekannt wie Sie schon sagten, dass in bestimmten Faellen Kriegsgefangene in das K.Z.Lager gekommen sind.

A. Ja.

25.F. Dann duerfte es Ihnen auch bekannt sein, dass damals derartige Kriegsgefangene in dem K.Z.Lager starben ?

A. Waehrend meiner Taetigkeit habe ich nie von einem solchen Todesfall gehoert.

26.F. Die Leute starben immer ..

A. So, nun was man jetzt hoert, da glaube ich es wohl.

27.F. Die Todesmeldungen von den Kriegsgefangenen gingen an die Wehrmachtsauskunftsstelle ?

A. Ja.

28.F. Bekam die Statistiken hiervon Oberst BREYER ?

A. Ich muss erst ueberlegen, ob das noch waehrend seiner Zeit soweit gediehen war. - Als ihm die Wehrmachtsauskunftsstelle unterstand wurden ihm von Major BOURWIES ueber die Zahlen der Deutschen Kriegsgefangenen im Auslande, der feindlichen im Inlande, Todesfaelle von Kriegsgefangenen usw. Berichte gemacht. Soweit ich mich erinne-re kamen solche Faelle hauptsaechlich 1943/44.

29.F. Nun, es war doch so, dass die letzte Statistik die alle Zahlen enthielt, Oberst BREYER vorgelegt wurde ?

A. Nein, es war so wie ich es sagte.

30.F. Was war Ihre Funktion ?

A. Ich war Chefsekretärin bei Oberst EBNER und später war ich Referentin.

31.F. Sie müssen doch hierüber Bescheid wissen ?

A. Ich kann nur das sagen, es wurde in Statistiken vorgelegt und auf jeden Fall muss auch General REINECKE Bescheid wissen, denn SONNTAG unterstand ihm.

32.F. Wer würde über die Organisation dieser Statistik genau Bescheid wissen ?

A. General REINECKE oder LINDE.

33.F. Wer bearbeitete es ausserdem tatsächlich ?

A. Da waren Statistiker aus den verschiedenen Abteilungen der Wehrmachtsauskunftsstelle.

34.F. Wie war das geregelt, wer würde darüber Bescheid wissen ?

A. Die Sekretärin von Major BOURWIEG könnte es wissen.

35.F. Wie heisst sie ?

A. Mir ist der Name vollkommen entfallen, weil ich mich in den letzten Jahren zu wenig darum kümmerte. Ich kann auch nicht sagen, ob sie überhaupt bis zuletzt da war, weiss ich nicht. Ich kenne auch nicht die Sekretärin von Oberst SONNTAG, die könnte es evtl. auch wissen. Dann war ein Oberst NUYKEN, der könnte es auch wissen, er hatte in der Wehrmachtsauskunftsstelle bei Oberst SONNTAG gearbeitet.

36.F. Was wissen Sie über ihn ?

A. Gar nichts. Aber die Leute die von Rudolphstadt nach Berlin umgezogen sind, die müssten auf Grund der Kartei noch einiges wissen.

37.F. Das wäre alles für heute. Geben Sie uns noch Ihre Adresse an.

A. Meine Adresse ist Rettrant ROEMER, DUMMELSDORF Krs.